

gen (laut alter Nachrichten) abgebrannt, und dasselbe Unglück wiederholte sich 1675. — Nach welchem 2ten Brandunglücke der ohnehin armen und kleinen Gemeinde es unmöglich gewesen seyn soll, den niedergebrannten Thurm wieder so wie er war herzustellen. Im Jahre 1820 ist von hiesiger Gemeinde eine nicht unbedeutende Verschönerung in unserer Kirche ausgeführt worden, namentlich wurden die kleinen trüben Fenster erweitert und gegen größere vertauscht, die Kanzel auf den Altar gebracht, die Stühle besser geordnet ic. Ao. 1836 wurde von der Gemeinde allhier eine bessere Orgel angekauft, die, wenn auch nicht ganz neu, doch mit dem bisher geübten Positiv in keinem Vergleich zu bringen war. —

NB. 40 Jahre war unsere Kirche früher, (Ao. XVI. post exhibitum August. confessionem) Filial vom nahegelegenen Kirchorte Ebelbrunn!

Der 1ste an hiesiger Kirche angestellte Pfarrer war Peter Willich, der 2te Johann Dpell, der 3te Johannes Frenzel, der 4te Balthasar Schieferdecker, der 5te Daniel Hupfer, der 6te Johannes Merkel, der 7te Daniel Hoffmann, der 8te Paulus Schlegel, der 9te Caspar Reinel, der 10te David Cruciger, der 11te Daniel Hoffmann (zum 2ten mal, indem solcher das hiesige Pfarramt 12 Jahre als Filial von Planitz aus, wohin er versetzt war, verwaltete.) Der 12te Christian Löscher, der 13te Christian Wagner, der 14te Gottfried Otto, der 15te Johann Engelmann, der 16te Christian Lohrmann, der 17te Matth. Jauniz, der 18te Johannes Priel, der 19te David Guntber, der 20ste Siegmund Eydam, der 21ste Siegmund Martius, der 22ste Wilhelm Hering, der 23ste Carl Wilhelm Voith, der 24ste und gegenwärtige Pfarrer Christian Ferd. Grabowsky, fungirt seit 1834.

Durch die Verbesserung der Kirche Ao. 1820 ist sie besonders lichtvoll und geräumiger als früher geworden, Altorthümliches oder besondere Verzierungen finden sich nicht in ihr.

2 Glocken hat die hiesige Kirche, die größere 1601 gefertigt, mit der Umschrift:

„Aus diesem Feuer bin ich geflossen, Hans Raming aus Zwickau hat mich gegossen.“

Darunter:

„Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden. Gottes Wort bleibet ewiglich.“

Die kleinere 1604 gegossen, mit einem schönen Wappen verziert, hat die Umschrift:

Vult populum campana sonans ad sacra venire

Die Kirche ist ohne alles Vermögen, auch enthält der Kirchhof keine interessanten Denkmäler.

Eine Schule befindet sich hier mit 60 Schülkern.

Der Schullehrer, Christian Gottlieb Morgenstern aus Gersdorf bei Leisnig ist nur mit 140 Thlr. fixirt. —

Die Pfarrgebäude sind im schlechtesten Zustande und dem Einsturze sehr nahe. 1675 ist das Pfarrhaus, Kirche und Schule abgebrannt!

Staatsdiener wohnen nicht hier, auch befindet sich kein königl. Amt oder dergl. Expedition, so wie auch keine oder mehrere Fabriken allhier.

Der Ort, nur eine Gemeinde bildend, besteht aus 20 Gütern und 19 Gärtnern und Häuslern. Die Einwohnerzahl beläuft sich nur auf 225.

In der Nähe des Ortes nach Planitz zu, besonders auf der $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernten Gainsdorfer Höhe, bietet sich eine der schönsten Aussichten Sachsens dar, wie von andern bestimmt schon ausführlich bemerkt worden ist.

Die Collatur von Kirche und Schule hat der Königl. Sächs. Kammerherr, Herr H. W. von Arnim, Erb- lehn- und Gerichtsherr auf Planitz, Trfersgrün, Voigtsgrün ic.

Ehr. Fr. Grabowsky,
Pastor.

W i e s a,

zwischen Flöha und Ehemnitz an der Dresdner Elbsee gelegen, zieht sich zwischen zwei sanften Anhöhen hin, nimmt seinen Anfang an dem Dorfe Cuba, und grenzt bis an den Zschopausfluß. Woher der Ort seinen Namen hat, kann nicht nachgewiesen werden. Auch nicht, zu welcher Zeit der Ort gegründet worden ist. Das Dorf hat von jeher, in den Kriegsjahren schwere Aufopferungen gehabt und ist hart mitgenommen worden.

Wiesa, ohne eigenes Rittergut, steht unter den Gräfl. Bisthumschen Gerichte zu Lichtenwalde.

Im Dorfe zeigt sich das Lehngericht aus, welches einem Edelhofe gleicht. Die Ortsbewohner, was Häusler und Hausgenossen betrifft, sind theils Steinmeßger, theils Arbeiter in den Fabriken zu Ehemnitz. Zwischen dem Dorfe und der Stadt Ehemnitz im Walde befinden sich viele Sandsteinbrüche, wo Werkstücke und auch Wassertröge zu 6 — 8 Ellen Länge und 2 Ellen Breite im Ganzen ausgehauen werden.

Die Kirche wurde mehrmals reparirt und verbessert, besonders aber ward sie im Jahr 1836 im Innern ganz neu ausgebaut und zweckmäßiger eingerichtet, versehen mit 4 schönen Capellen, einem schönen Altar, welchem Herr Gerichts-Director Schilling zu Lichtenwalde ein schönes Kreuzifix verehrte, und 2 neuen Bekleidungen, die eine von carmosinen Sammt, verehrt von den Jünglingen und Jungfrauen, die zweite von blauen Tübet.

Nachdem der innere Bau der Kirche vollendet war, so ward sie in demselben Jahre nebst der Orgel von dem Herrn Superintendent D. Unger, 21. p. Trin. feierlich eingeweiht.

Den neuen Taufstein verehrte und arbeitete der Steinmeßmeister und Bildhauer Ferdinand Höppner. Die neue Kanzel ist mit einem vortrefflichen Gemälde umgeben, obendrüber mit einer strahlenden Sonne. Es ward auch eine neue wohlklingende Orgel vom Orgelbauer Jachert in Alchemnitz gefertigt, welche Aufopferung der Commun gegen 2000 Thlr. gekostet hatte. Am 8. p. Trinitatis 1772 den 9ten August schlug der Blitz gleich nach dem Vormittagsgottesdienst in die Kirche, ohne zu zünden, zerschmetterte aber völlig den Thurm.

Was die 3 Glocken betrifft, so ist die Eine ohne Umschrift, auch ist ihr Alter nicht angegeben. Die Kleine ist im Jahr 1708 angeschafft worden und hat die Aufschrift:

Paschasius Zoachimus Wichmannus Pastor Wiewensis. Gott laß dir befohlen seyn! soli Deo gloria anno 1708. die Glocke und auch die Kirche.

Auf der dritten Glocke ist das Alter und die Inschrift nicht zu enträthseln.

Das Vermögen der Kirche, welche keine Legate hat, beläuft sich ohngefähr auf 1000 Thlr.

Die an der hiesigen Kirche seit 1575 angestellt gewesenen Prediger, so weit solche bekannt, sind folgende:

- 1.) Andreas Trinks von Ortbelsdorf starb 1617, 86 Jahr alt und war 44 Jahr im Amte hier.
- 2.) Theophilus Glaser, Ante cessorus Substitutus und Successor und endlich Pastor in Flöha war 13 Jahr hier im Amte.
- 3.) David Walthar Anno 1630 bis 1633, um diese Zeit ist nach einer im Kirchenbuche zu Cuba befindlichen Nachricht, Wiesa mit Cuba congiungiret worden.
- 4.) Martin Steuber 1633 bis 1645, da er nach Lichtenau gekommen.
- 5.) Jeremias Pusendörfer von 1645 bis 1650, da er Pastor Substitutus in Flöha worden.
- 6.) Gottfried Zellarius von 1650, starb den 14. August 1684 seines Alters 66 Jahr.
- 7.) Johann Fritzsche substitutus antecessoris, bei